



.Geizhalszeitung in Österreich



... für einen bewussten und sparsamen Umgang mit Geld

Ausgabe 50 / Oktober 2014

JUBILÄUMSAUSGABE

Im Mai 1999 erschien die 1. Geizhalszeitung in Österreich zum ersten Mal. Seither sind über 15 Jahre ins Land gezogen und heute halten Sie die 50. Ausgabe in Ihren Händen. Alle bisherigen Ausgaben sind übrigens im Downloadbereich auf www.schuldner-hilfe.at zum Nachlesen abrufbar. Wir dürfen Ihnen zum stolzen Jubiläum eine besondere Ausgabe der Geizhalszeitung präsentieren - mit den 50 besten Spartipps aus 50 Ausgaben und Statements prominenter LeserInnen, die wir zum Thema „Sparen“ befragt haben. Auf den nächsten Seiten finden Sie ihre Antworten auf folgende Fragen:

- 1) Ihre persönlichen Gedanken zum Sparen?
- 2) In welchen Bereichen Ihres Lebens sind Sie ein Sparefroh?
- 3) Bitte verraten Sie unseren Leser/innen Ihren ultimativen Spartipp!

Josef Pühringer (Oö. Landeshauptmann)

1) Sparen hat immer den Sinn, Spielräume für die Zukunft zu eröffnen. Das gilt für die Politik ebenso wie für das tägliche Leben.



2) In erster Linie als Landeshauptmann und Finanzreferent des Landes. Denn dort bin ich nicht für mein eigenes Geld verantwortlich, sondern für das Geld der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler. Das bedeutet natürlich eine besondere Verantwortung, sorgsam mit diesem Geld umzugehen.

3) Bei größeren Investitionen oder Anschaffungen sich selbst Zeit geben, bevor man eine Entscheidung trifft. Manches stellt sich nach einer längeren Nachdenkphase als weniger notwendig heraus als in der spontanen Anmutung.

Gertraud Jahn (Oö. Landesrätin)



1) Ich wurde sparsam erzogen und schaue auch heute noch darauf, ordentlich zu kalkulieren. Das gilt für mich persönlich, in der Gesellschaft muss man aber aufpassen, dass nicht alles kaputtgespart wird. Das schadet dem Sozialstaat und der Wirtschaft.

2) In allen Bereichen achte ich darauf, mir möglichst langlebige Produkte zu kaufen.

3) Ich kaufe mir erst neue Sachen, wenn die alten nicht mehr brauchbar sind.

schon 50 mal wurde „gegeizt“ und manchmal dieses Wort nur reizt.
geprüft wird kaufen, kochen, heizen,
aufmerksam, doch ohne geizen.
das gute echte ist uns wert!
doch häufig läuft es auch verkehrt:
die Werbung viele Wünsche weckt,
ob das wer braucht, wird nicht gecheckt.
schon wieder sind in Vorbereitung die nächsten Tipps der
GEIZHALSZEITUNG!

(Helga Herzog)



Heinrich Staudinger

(Geschäftsführer der Firma GEA)



1) (Fast) jede/r, der nicht verschwendet, spart.

2) Kleidung. Ich brauche fast nix. Meiner Mama ist es zwickendurch peinlich, dass ich mit geflicktem Zeug herumrenne. Mir ist das wurscht.

Im Gegenteil sogar: es ist mir wichtig, in diesem Konsumwahnsinn nicht mitzumachen.

3) Für mich war die Nachricht, dass wir (wir in diesen reichen Ländern) 50 % der Lebensmittel wegschmeißen, ein Weckruf. Für mich ist das Sünde. So gesehen ist unser ganzes System sündig. Wir betreiben überall Raubbau und Verschwendung. In der Landwirtschaft, in der Bekleidung, bei der Energie, usw. ... überall haben wir zuviel. Dieses Zuviel vieler wird zur Schande unserer Gesellschaft, denn viele haben gar nix. Um in diesem Wahnsinn wenigstens ein bisschen Würde zu wahren, muss ich mich dem Konsum, wo immer es geht, verweigern. So lebt sichs billig. Drum lautet mein ultimativer Spartipp: KONSUMVERWEIGERUNG. Konsumverweigerung hilft mir materiell und psychisch. So brauche ich wenig Geld und komme mit vielen Unsinnigkeiten (der Konsumwelt) gar nicht in Berührung. Das hilft. Das ist gut.

Rudolf Anschober

(Oö. Landesrat)



© Andreas Balon

1) Sparen heißt für mich Ressourcen zu schonen und sorgsam mit ihnen umzugehen. Für das tägliche Leben gibt es bei uns in Oberösterreich schon viele Initiativen: Foodsharing, Kleider-Tauschen, Repair Cafes, Nähküche, Bike Kitchen und natürlich die ReVital-Shops. Ganz tolle Projekte, die zeigen, wie einfach man der Wegwerfgesellschaft entfliehen kann, und dabei auch noch Gutes fürs Klima tut – daher unterstütze ich diese Projekte gerne und nach Kräften.

2) Beim Umgang mit Lebensmitteln: Im durchschnittlichen OÖ Haushalt landen pro Jahr nämlich Lebensmittel im Wert von EUR 300 im Restmüll! Schon durch richtiges Lagern, Einkochen und mit guten Reste-Rezepten lässt sich hier viel sparen. Tipps und Rezepte gibt es in meinem neuen Buch „Besser Essen – wie grüne Küche, Flexitarier & Co mit Genuss die Welt verändern“, bestellbar auf www.anschober.at und im Buchhandel erhältlich.

3) „Kochtopf statt Mistkübel“ – so heißen die Info-Kochshows, bei denen wir zeigen, wie man

Lebensmittel vor dem Müll rettet – und Leckeres aus ihnen zubereitet. Die nächsten Termine:

17.10. ab 11 Uhr im SEP Gmunden, 18.10. ab 10 Uhr beim Bauernmarkt in Puchenau, 22.10. ab 16 Uhr am Linzer Hauptplatz

Alexandra Riegler-Klinger

(Geschäftsführerin Caritas für Menschen in Not)



1) Wenn frau zur Sparsamkeit erzogen wurde und beruflich täglich mit Not konfrontiert wird, ist der sorgsame Umgang mit Ressourcen selbstverständlich und passiert automatisch. Und nicht zuletzt ist die „temperantia“, das Maßhalten, auch eine Kardinaltugend.

2) Ich spare gerne bei den kleinen Dingen des Lebens. Plastik-Einkaufstaschen werden für die Mistkübel verwendet und alte Handtücher wandern als Putzvetten in die Garage. Den Dingen einen zweiten Nutzen zu geben macht mir Freude und spart Geld.

3) Mein Spartipp ist die Frage „Brauche ich das und würde ich das morgen auch noch kaufen?“

Klaus Luger

(Bürgermeister der Stadt Linz)



1) Das Thema Sparen beschäftigt alle Menschen. Jeder kann seinen individuellen Beitrag dazu leisten, denn sparen bedeutet nicht nur finanzielle Reserven beiseite zu legen, sondern auch, Ressourcen zu schonen, unsere Umwelt und Natur zu entlasten sowie sich Gedanken über den Gebrauch von Konsumgütern zu machen.

2) Zu Hause achte ich darauf, dass wir vor allem Betriebskosten sparen. Und bei Einkäufen, auch für den täglichen Gebrauch, stelle ich Preisvergleiche an. Im Büro versuche ich unnötiges Ausdrucken von Mails und Schriftstücken zu vermeiden. Denn einerseits bedeutet ein hoher Papierverbrauch hohe Kosten, andererseits ein unnötiges Ausbeuten unserer Natur.

3) Mein Spartipp ist nicht revolutionär, für mich ist er aber sehr wichtig. Bei Geschenken, wie zu Weihnachten oder zum Geburtstag, kommt es oftmals nicht darauf an, ob diese teuer waren, sondern ob sie von Herzen kommen. Oftmals sind kleine, aber sehr persönliche Geschenke viel wertvoller als überteuerte Konsumgüter.

Die 50 besten Spartipps aus 50 Ausgaben Geizhalszeitung

1. Vaseline statt Haarwachs: Um seine Haare zu stylen kann man statt teurem Haarwachs billige Vaseline verwenden. Hält die Haare mindestens genauso gut in Form und ist um einiges billiger.
2. Wenn Sie nur einen Spritzer Zitronensaft brauchen, reicht es, die Zitrone mit einem Zahnstocher anzustechen. Das ist ausreichend und sie trocknet nicht so schnell aus.
3. Verwenden Sie grundsätzlich nur halbe Mengenangaben bei Waschmitteln und Geschirrspültabs. Diese reichen meist für ein sauberes Ergebnis aus.
4. Frische Küchenkräuter halten sich mehrere Tage, wenn sie in einen aufgeblasenen und gut verschlossenen Plastikbeutel gefüllt in den Kühlschrank gelegt werden.
5. Bevor Sie ein altes Kleidungsstück wegwerfen, immer Kurzwaren wie Knöpfe, Reißverschlüsse heraustrennen, dann müssen sie nicht teuer gekauft werden. Auch auf Flohmärkten können alte Kleidungsstücke mit schönen Knöpfen günstig erstanden werden.
6. Schuhe, die gut gepflegt werden, sind länger tragbar und sehen gut aus.
7. Eine Lösung aus gleichen Teilen Essig und Wasser beseitigt Streusalz von Schuhen und Stiefeln.
8. Bei Einkäufen in Drogerien und Apotheken immer nach Proben fragen.
9. Guter Grüntee kann bis zu 3 mal aufgegossen werden.
10. Gekauftes Müsli ist oft recht teuer. Deshalb hat es sich bewährt es mit Haferflocken zu strecken.
11. Gebrauchten Einziehgummi nicht wegwerfen: Die noch elastischen guten Stellen in ca. 4 cm lange Streifen schneiden und aufheben. Eignen sich gut als Handtuch- oder Geschirrtuchhalter. Zweckmäßig ist es auch bei Handtüchern oben und unten ein Schlingerl anzunähen. Dann nützt sich das Handtuch nicht einseitig ab.
12. Denken beim Sparen! Wer einige km Umweg mit dem Auto in Kauf nimmt, um billiger einzukaufen oder zu tanken, spart nicht, weil die Mehrkosten fürs Auto mitbedacht werden müssen. Das Sonderangebot im weit entfernten Geschäft ist dann leider keines mehr!
13. Bei manchen Frisören ist es möglich sich die Haare selber zu fönen.
14. Abwaschmittel, Duschgels und Haarshampoos reinigen genauso gut, wenn sie etwas mit Wasser verdünnt werden. Vor dem Gebrauch dann kurz durchschütteln.
15. Bei Einkäufen (mit Ausnahme von Lebensmitteln) immer um Skonto fragen. Wird oft gewährt und auch kleine Beträge erfreuen!
16. Bilden Sie Fahrgemeinschaften, zum Beispiel für den Weg zur Arbeit.
17. Fußmassage: Sammeln Sie Kastanien und bedecken Sie damit den Boden einer Schuhkiste. Rollen Sie darin Ihre Füße z.B. beim Fernsehen. Das massiert müde Beine auf natürliche Weise.
18. Übriggebliebenen Wein nicht wegschütten: Füllen Sie die Reste in einen Eiswürfelbehälter und frieren Sie ihn ein. So haben Sie immer einige „Weinwürfel“ zum Abschmecken von Soßen.
19. Das Sammeln von gebrauchtem Wasser im Haushalt ist nicht aufwändig. Eine Schüssel mit ca. 10l Fassungsvermögen einfach ins Spülbecken stellen. Dieses Wasser zum Blumengießen verwenden.
20. Zahnpasta und andere Tuben aufschneiden. So können Sie auch den Rest verwenden.
21. Einseitig bedrucktes Papier sammeln und als Notizzettel oder Papier für Probeausdrucke nutzen.
22. Keine Möbel oder Vorhänge vor die Heizkörper stellen, da diese die Wärmeausbreitung hindern.
23. Richtig lüften: Fenster ganz, aber nur kurz öffnen (stoßlüften). Ca. 2 bis 4 Mal täglich ca. 5 bis 10 Minuten pro Raum. Fenster nicht gekippt lassen. Eine Absenkung der Raumtemperatur um 1 Grad Celsius bringt bis zu 6 % Energieeinsparung!
24. In den meisten Supermärkten gibt es einen Platz, wo verbilligte Lebensmittel angeboten werden, deren Ablaufdatum erreicht ist, die aber ohne Probleme gegessen werden können.
25. Apfelschalen gemeinsam ausgekocht mit dem Apfelgehäuse gibt wunderbaren Apfeltee.
26. Tetra-Packungen nach Gebrauch aufschneiden, auswaschen und als kleine Abfalleimer z.B. neben dem Bett oder im Bad verwenden.
27. Durch Zerschneiden von alten Gummischläuchen von Fahrrädern lassen sich Gummiringe für viele Bedürfnisse selber herstellen. Die Gummistreifen einfach in verschiedenen Längen aus dem Schlauch herausschneiden und zusammengeknotet verwenden.
28. Sparen Sie sich teure Düngemittel für Ihre

- Pflanzen. Eine Tasse Tee schmeckt den Pflanzen genauso gut und lässt sie sprießen. Gießen Sie einfach den übriggebliebenen Tee zum Gießwasser. Nur Schwarz- oder Grüntee verwenden, keinen Früchtetee!
29. Nutzen Sie Spaziergänge zum Sammeln von Kräutern. Sie haben so keinen Zeitaufwand und lernen zu „schauen“ und staunen, welche wertvollen Kräuter in unmittelbarer Umgebung wachsen. Löwenzahn & Co ergänzen Ihren Salat und machen ihn zu etwas ganz Besonderem! Allerdings nicht neben viel befahrenen Straßen pflücken!
 30. Reifendruck beim Auto kontrollieren. Schon bei 0,2 Bar Druck zu wenig in den Reifen erhöht sich der Benzinverbrauch um 5%. Vorausschauend Fahren!
 31. Das gute alte Fahrrad benützen, besonders für kurze Strecken. Schont die Umwelt und hält zusätzlich auch noch fit!
 32. Schnelle Schönheit: Ein Eiweiß aufschlagen und auf das Gesicht auftragen. Die Haut wird sofort rosiger und gestrafft – zumindest kurzfristig.
 33. Sammeln Sie den ganzen Frühling und Sommer lang frische Blüten und Kräuter und trocknen Sie diese. Am besten legen Sie dazu die Kräuter auf einem Papier lose auf. Nicht in die direkte Sonne legen, sondern an einem trockenen Ort liegen lassen. So haben Sie im Winter wunderbaren Tee.
 34. Weihnachtsschmuck wird gleich nach dem Fest zu Schnäppchenpreisen abverkauft. Das ist der beste Zeitpunkt fürs nächste Jahr vorzusorgen!
 35. Teure Spezialputzmittel z.B. für Boden, Küche, Bad... sind bei normaler Verschmutzung nicht notwendig. Es genügt ein einfacher Allzweckreiniger. Noch umweltschonender und billiger ist die gute alte Schmierseife.
 36. Aus vielen Zimmerpflanzen lassen sich gut neue Pflanzen ziehen. Grünstängel oder auch Yuccapalmen eignen sich besonders dafür. Zu groß gewordene Palmen abschneiden und ins Wasser geben bis neue Wurzeln kommen. Die neuen Pflanzen sind ein nettes Mitbringsel.
 37. Effektives Fitnesstraining völlig kostenlos: Gehen Sie - statt Lift oder Rolltreppen zu verwenden - täglich schnell zu Fuß! Stärkt Muskeln und Kreislauf und macht selbst Morgenmuffeln munter.
 38. Geschenkpapier selber herstellen. Dazu z.B. schöne Seiten aus Zeitschriften aufbewahren.
 39. Aus alten Spannleintüchern, die im Kasten schon etwas vergilbt sind, lassen sich viele Putztücher schneiden. Geht natürlich auch mit alten T-Shirts.
 40. Jahresabo beim Stamm-Frisör aushandeln.
 41. Jause fürs Büro von zu Hause mitnehmen braucht zwar etwas Planung und Zeit, erspart aber eine Menge Geld. Auch Kaffee kann in einer Thermoskanne/Thermosbecher gut mitgenommen werden.
 42. Schreiben Sie vor jedem Einkauf auf, was sie brauchen und halten Sie sich im Supermarkt daran.
 43. Soda gegen verstopfte Abflussrohre. 2 Becher Soda in den Abfluss schütten und mit heißem Wasser nachspülen. Beseitigt leichte Verstopfungen und auch Gerüche. Auch das Waschbecken wird mit Soda sauber.
 44. Leere Dosen, Gläser können als Vorratsbehälter für Nadeln, Nägel, Knöpfe etc. weiter verwendet werden. Farblich lackierte Dosen sind auch ein schöner Übertopf für kleinere Pflanzen z.B. Küchenkräuter.
 45. Aus lose übereinander gestapelten Obstkisten entsteht ein praktisches Wandregal.
 46. Etwas länger gelagertes Gemüse, wie z.B. Karotten und Radieschen, wird wieder frisch und knackig, wenn es für ein paar Minuten in kaltes Wasser eingelegt wird.
 47. ½ TL Zucker und ein paar Tropfen Olivenöl auf Handflächen und Finger verreiben, die Hände damit abreiben, mit warmem Wasser abwaschen: Peeling und Pflege in einem. Die Hände sind dann streichelzart.
 48. Sogenannte Schnäppchen (- 30 % auf Kleider, Möbel etc.) am besten überschlafen. Sie sparen beim Nichtkauf 100 %!
 49. Stecken Sie Ihre Elektrogeräte immer aus, vermeiden Sie Stand-by-Funktionen. Der geringere Stromverbrauch schont Umwelt und Geldbörsel.
 50. Bücher ausleihen statt kaufen! Nutzen Sie Mitgliedschaften in Büchereien. Dadurch haben Sie eine enorme Auswahlmöglichkeit zu einem minimalen Preis.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
SCHULDNERHILFE OÖ
 Stockhofstraße 9, 4020 Linz
 Tel. (0732) 77 77 34
 Fax (0732) 77 77 58-22
 e-Mail: linz@schuldner-hilfe.at
 www.schuldner-hilfe.at

Vereinsobmann: Mathias Mühlberger
 Vereinskassierin: Mag^a. Brigitta Schmidberger
 Geschäftsführer: Mag. (FH) Ferdinand Herndler
 Redaktion: Mag^a. Alexandra Köchle, Katharina Malzer, Helga Herzog, BA Christiane Seufferlein, Mag. (FH) Clemens Rosina, Helga Distl
 Layout: Mag. Thorsten Rathner
 Verlags- und Herstellungsort: Linz
 DVR: 0810100
 ZVR: 581563020

Grundlegende Richtung:
 Die 1. Geizhalszeitung in Österreich ist eine unparteiische und unabhängige Zeitung der SCHULDNERHILFE OÖ zum Thema „Bewusster und sparsamer Umgang mit Geld“.

Wir freuen uns über einen freiwilligen Druckkostenbeitrag:
 VKB (Volkskreditbank)
 IBAN: AT48 1860 0000 1062 0110
 BIC: VKBLAT2L

Günther „Gunki“ Paal (Kabarettist und Musiker)



1) Sparen - vor allem dessen Sinnhaftigkeit - ist ja immer von dem Ausmaß der verfügbaren Barmittel abhängig; Der Gedanke war ja ursprünglich der, dass, wer arbeiten geht, damit so viel Geld verdient, daß ein Leben nicht nur bestreitbar ist, sondern, dass nach Bezahlung des Notwendigen auch noch Geld übrig bleibt. Und dieses Geld kann man dann entweder für Angenehmes ausgeben, oder sich auf die Hohe Kante legen. Besser eine sinnvolle Kombination von beidem. Man hat ja nix von Geld, das man übrig hat, wenn man es in einem pathologischen Sparzwang unter keinen Umständen ausgeben darf. Dafür bräuchte man ja kein Geld. Sich nix leisten geht ohne Geld ja auch. Andererseits ist es natürlich auch blöde, jeden Euro, den man nicht für Zins, Lebensmittel oder notwendigste Bekleidung ausgibt, sofort und rückstandsfrei in Trallala-Projekte zu verblasen. So platt, wie das klingt, so vernünftig ist es, da ein Mittelmaß im Auge zu behalten; so, dass man sich oder den Lieben ab und zu eine Freude macht, aber immer noch was für Ausnahmesituationen da ist.

In jedem Fall gilt, dass man nicht mehr Geld ausgeben sollte, als man hat.

Aber mittlerweile hat sich eine Idee von Wirtschaft etabliert, die darin besteht, Lohn gerade einmal für das Notwendigste zu zahlen, und für Trallala die Menschen in Schuldknechtschaft zu ziehen. Der Plan scheint der zu sein, dass die Menschen auf jeden Fall mehr Geld ausgeben, als sie haben. Ich habe dereinst mein Auto in bar gekauft. Also ich habe gespart, bis ich das Geld beisammen hatte, um mein Auto zu bezahlen. Mit echtem Geld habe ich dort beim Autohändler für erhebliche Verwirrung gesorgt; die wussten echt nicht, wie sie das jetzt verbuchen sollen, oder was zu tun ist mit dem Geld. Ich kann nur vermuten, dass ich, hätte ich das Auto mit Geld bezahlt, das es gar nicht gibt, und das ich auch nicht habe, weil ich es mir von einer Bank hätte ausborgen müssen, weit weniger Ratlosigkeit verursacht hätte.

Also ich kann nur dazu raten, dieses Spiel nicht - oder eben nur im allernotwendigsten Maß - mitzuspielen.

2) Bei Bekleidung bin ich ein Sparefroh. Aber nicht, indem ich nur Sweat-Shop-Ware kaufe, bei der ich angesichts des Preises wissen muss, dass das unter Bedingungen hergestellt worden ist, die wir

seit der Abschaffung der Leibeigenschaft als überwunden glaubten. Ich habe das Glück, dass mir Gewand nicht so wahnsinnig wichtig ist. Es soll den Körper verhüllen, es soll gegebenenfalls wärmen, und ich will was einstecken können. Und da gibt es einen Änderungsschneider in meiner Wohnumgebung, der ist sehr gut, und von dem hab ich zehn Hosen und zehn Hemden im selben Schnitt, und wenn ich wieder einmal eine neue Hose brauch, dann kauf ich Stoff und bring ihm den, und hab dann wieder für lange Zeit das Problem aus dem Kopf. Und wenn sich die Mode ändert, dann ist das für mich so wichtig, wie wenn in China, aber wirklich IRGENDWO in China, keine besondere Provinz, wenn dort ein Sack Reis gerade eben nicht umfällt. Da geb ich nicht einen Cent mehr aus für Gewand.

3) Bevor man sich etwas kauft, was man nicht unbedingt haben muss, aber halt haben will, sich das letzte Ding anschauen, was man unter diesen Bedingungen gekauft hat. Wenn man das Ding nicht auf Anhieb findet, weil das halt IRGENDWO ist, weil es nicht mehr wichtig ist, dann einmal darüber nachdenken, ob man noch so ein Trumm daheim haben will. Wenn man es tatsächlich findet, und man freut sich daran so sehr wie beim ersten Mal in der Hand haben, dann kann man darüber nachdenken, ob man das neue Ding kaufen will. Wenn man das alte Ding aber nicht soooo toll findet, dann kann man auch darüber nachdenken, ob man für viel Geld schon wieder sowas kurzfristig Lustiges haben will.

Marianne Gumpinger

(FH OÖ, Studiengangsleiterin Soziale Arbeit)

1) „Spare in der Zeit, so hast du in der Not“- ein häufig gehörter Satz in meiner Kindheit. „Geiz“ war Sünde und „Geizhals“ ein Schimpfwort. Und dann liegt im Mai 1999 vor mir eine „Geizhalszeitung“ – eine ziemlich ironisch-ambivalent-provokante Sache!?



2) Ja! Dieses freundliche kleine Männchen bringt perfekt zum Ausdruck: Mein jetziger Verzicht wird mir später mehr Nutzen bringen. „Spaß am Sparen“ also, nicht kleinkariertes Knausern und karge Askese, sondern Vorfreude auf ein zukünftiges Leben in Fülle.

3) Autofahren bedeutet für mich Individualität und Lebensqualität. Um der Umwelt Lärm und Abgase zu ersparen, habe ich ein Elektroauto gekauft ...

SCHULDNERHILFE OÖ

**schuldner-
hilfe.at**

BERATUNG & PRÄVENTION

IN EIGENER SACHE

SCHULDNERHILFE OÖ
 Stockhofstraße 9, 4020 Linz
 Tel. (0732) 77 77 34
 Fax (0732) 77 77 58-22
 e-Mail: linz@schuldner-hilfe.at
www.schuldner-hilfe.at

Konsumdruck - Fluch oder Segen?

3. Fachtagung der SCHULDNERHILFE OÖ

Am **18. November 2014** findet zum dritten Mal die Fachtagung der SCHULDNERHILFE OÖ statt.

In diesem Jahr widmen wir uns dem Thema Konsumdruck: Tag für Tag stehen wir als Konsumentinnen und Konsumenten vor zahllosen Kaufentscheidungen. Häufig geht es dabei nicht mehr um Fragen der Grundversorgung, sondern in viel höherem Maß um Konsum zur Schaffung von Zufriedenheit oder als Ausdruck unserer Individualität und unserer gesellschaftlichen Stellung. Dabei empfinden wir oft auch einen gewissen Druck zu konsumieren.

Doch woher kommt dieser und wer profitiert davon? Welche individuellen Fähigkeiten brauche ich, um mit ihm umgehen zu können? Und wie können Kinder und Jugendliche frühzeitig lernen, bewusste Kaufentscheidungen zu treffen?

Wann: 18. November 2014 // 9:30 - 16:00 Uhr
Wo: Fachhochschule OÖ Campus Linz
Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos!

Die Vortragenden der Tagung sind:

- **Robert Misik:** Die Verlockung zum Konsum
- **Prof. Bernadette Kamleitner:** Die Macht gedanklicher Brücken - Kosten und Nutzen richtig spüren
- **Axel Dammler:** Zielgruppe Kind - Zwischen Konsumautonomie und Konsumzwang
- **Prof. Thomas Mohrs:** Zuvieliskritik - oder wieso weniger mehr ist

Infos auf www.schuldner-hilfe.at:

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Website www.schuldner-hilfe.at. Im Bereich Prävention > Fachtagungen > Fachtagung 2014 finden Sie alle Informationen zu den Referent/innen und Themen sowie ein Online-Anmeldeformular.

Anmeldung:

- linz@schuldner-hilfe.at oder
- telefonisch unter **0732/777734** oder
- online auf www.schuldner-hilfe.at

Ich bestelle hiermit

die 1. Geizhalszeitung in Österreich
 ___ Exemplar(e) der aktuellen Ausgabe
 ___ Abo (drei Ausgaben pro Jahr)

Freiwilliger Druckkostenbeitrag:
 IBAN: AT48 1860 0000 1062 0110, BIC: VKBLAT2L

___ Exemplar(e) des
 Euro-Haushaltsbuchs „Haushalt & Geld“

Druckkostenbeitrag EUR 1,--



 Vorname, Familienname / Organisation

 Straße

 PLZ, Wohnort

 Datum, Unterschrift

An die
SCHULDNERHILFE OÖ
 Stockhofstraße 9
 4020 Linz